



Leopold Egerische

Laibacher Zeitung

Freitag den 24. Oktober,

1800.

Servill.

Raum sah man den Servill mit einem Amte prangen,
 So wünscht ihm jeder Glück. Mit lächelndem Gesicht
 Schwur er: „Gott weiß, ich bin dem Dienst nicht nachgegangen!“
 Nein, sprach ein Schalk, wer kriecht, der gehet nicht.
 Pf.

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Am Dienstage Nachmittags kamen
 2 Offiziers vom E. S. Antonischen
 Infanterie-Regiment, mittels der
 Post hier an, die bey Tag, und
 Nacht ihre Reise zur Hungarischen
 Insurrections-Armee fortsetzen müs-
 sen, wohin sie bestimmt sind. Durch
 diese kam die traurige Nachricht hier-
 ber, daß ein k. k. Naturalien-Ma-

gazin in Klagenfurt in Brand gestan-
 den und bey ihrer Durchreise schon
 größtentheils von den Flammen ver-
 zehrt gewesen sey. Jedoch soll der
 Schade laut eingegangenen weitem
 Nachrichten bey weitem nicht so be-
 trächtlich seyn, als solchen das erste
 Gerücht darstellen wollte. Dieses
 Jahr ist wirklich ein unglückvolles
 Jahr; Feuersbrünste auf Feuersbrün-
 ste vermehren die Qualen der Mensch-

heit. — Ein Brief aus dem Württembergischen beschreibt das gränzenlose Elend, das jene Länder drückt; bald werden sie nichts mehr übrig haben, als Thränen: um ihr Elend zu beweinen.

Aus Ancona schreibt man unterm 11. d. folgendes: Vorgestern wurden 2 Kouriere, und zwar Hr. Lieut. Wiedemann von Thurn ins Hauptquartier, und 1 Offizier von Cavanagh Cuirassiers nach Florenz abgehen gemacht.

Die Feinde sollen heute wieder in grosser Anzahl nach Pesaro gekommen seyn. Unsere Landeskommadi von Loreto, Osimo, und Jesi werden heute eingezogen, und auch alle Verbungen im Lande sollen einrücken. Unsere Festung ist im solchem Stande, daß sich alle Augen an den wackern Weckern weiden. Durch den ganzen Monath September wurden nebst einer grossen Anzahl Bauern täglich 100 Soldaten zu den Arbeiten verwendet, und beschäftigten sich mit neuen Schanzen. Vom Lande wird unaufhörlich Vorrath an Lebensmitteln herein geliefert, und die Magazine sind so angefüllt, daß man immer einer Belagerung ruhig entgegen sehen kann. Alle Fuhrwesen und Packpferde sind schon vor geraumer Zeit nach Zara ins Dalmatien bestimmt geworden, wohin sie im Falle des Bruches geschafft werden.

Noch wollte Mars nicht versöhnet seyn? — noch genügte es ihm nicht an den zahllosen Gräbern, an den Strömen Blutes, an dem verbluteten Gefilden, an den zahllosen Wittwen und Waisen, an dem endlosen Jammer der Menschheit und ihren heissen Herzensthänen? — Neuerdings schüttelte er sein grimmes Haupt, und die Fackel des Friedens drohte zu erlöschen? — Nein, hinweg mit den Schreckensgespenstern so lange es möglich ist; noch fehlt den so oft voreilig befundenen, Kriegsgerüchten jene Glaubwürdigkeit, die dann keinen Zweifel mehr hinter sich läßt. Noch können wir zweifeln und hoffen, und Hoffnung ist ja das allerletzte, was man verlieren kann.

Prag, den 9. Okt.

Gestern ist der berühmte Zersthörer der französischen Flotte bey Abukir, Lord Nelson, hier angekommen.

Deutschland.

Briefe aus Anspach sagen, es werde nächstens aus Westphalen und Niedersachsen sich unter den Befehlen des Generallieutenants von Rüchel ein preussisches Corps nach Anspach und Bayreuth ziehen, um diese Provinzen zu Erhaltung der Neutralität stärker zu besetzen, während beträchtliche kaiserliche und französische

Armee-corps ihren Kampfsplatz in Franken zu nehmen beginnen. Die neuen Corps sollen enthalten: das Regiment von Gockingl = Hussaren mit 1000 Mann; 600 Mann Aufspach = Dragoner; 600 Mann Prinz Louis, Württemberg, Kürassiers; 600 Mann von Bila Füsiliers; 600 Mann von Wendel Füsiliers; 600 Mann von Werder Grenadiers; 600 Mann von Brandenstein Grenadiers; 1500 Mann Infanterie vom Regiment Herzog von Braunschweig; 1500 Mann Infanterie vom Regiment Kalkstein; 1500 Mann Infanterie vom Regiment Göze, ein Zug Artillerie von 80 Kanonen mit 600 Mann Infanterie vom Bataillon, Kurmalig; 4 Kompagnien Jäger zu Fuß 600 Mann; 600 Kürassiers vom Regiment Gensdarmes; 600 Mann vom Regiment Stranz Dragoner; 1000 Uhlanen.

Stuttgardt, den 7. Okt.

Am 4. Okt. kündigte der Chef des Generalstabs der Auserauischen Armee, General Andreossi, dem Magistrat der Reichsstadt Frankfurt an, daß, wofern die vom General St. Suzanne auferlegte Kontribution von 800,000 Livres in Zeit von 10 Tagen nicht entrichtet würde, eine Besagung von 5 Bataillons und 2 Eskadrons in die Stadt verlegt werden sollte. Am 5. begab sich eine Deputation des Magistrats nach dem

Hauptquartier nach Offenbach, um die Sache zu beendigen.

Briefe aus Berlin meinen: jene Truppen sollen bey dem bevorstehenden Friedensschluß sogleich die dem Könige von Preußen zufallenden Entschädigungen in frankischen Kreise in Besitz nehmen.

Herr von Kosebue hat von Kaiser Paul zum Zeichen kaiserl. Gnade und seiner öffentlichen anerkannten Unschuld das Krongut Worraküll in Piesland, welches gegen 5000 Rubel jährlich einträgt, auf Lebenszeit geschenkt erhalten. Ist charakterisierter kaiserl. Hofrath, und Director der Deutschen Schaubühne zu St. Petersburg mit 1200 Rubel Gehalt, freyer Wohnung, Holz, Licht und Equipage, und steht unter Niemanden als dem Hofmarschall.

Schweiz.

Basel, den 28. Sept.

In unserm Cantone wirds täglich trüber am politischen Himmel; und es bereitet sich ein Sturm, der torend und verwüstend werden könnte. — Das neue Gesetz über die Zehnden bringt alles auf, und empört eine Volksmasse, die wahrlich zu fürchten ist. — Viele Gemeinden und Districte sind schon vereinigt zur Widergeselligkeit, und sehr geschäftig ihren Anhang zu vermehren. Vor ei-

nigen Tagen war in Gatterkinden eine Versammlung von Municipalitätsdeputirten, woben es sehr stürmisch zugegangen seyn soll. Es erschien zwar in ihrer Mitte unser neuer Regierungsstatthalter; allein es ist ihm, wie man versichert, nicht gelungen, Ruhe herzustellen. Unsere Lage ist kritisch — — sehr bedenklich. — —

Bern, den 2. Octob.

Heute gegen Mittag erhielten 70 Mann Cavalerie und eine Compagnie Infanterie helvetischer Truppen Befehl auf der Stelle aufzubrechen und gegen den Canton Basel zu marschieren. In aller Eile mußten sich dieselben zum Abmarsche bereiten, und dieser erfolgte wirklich Mittags zwischen 2 und 3 Uhr. — Zugleich versicherte man, daß noch 2 andere Compagnien Infanterie, welche Theils in Solothurn, Theils in Basel liegen, den Befehl bekommen haben, auf den ersten Wink zum Abzuge bereit zu seyn. — Man spricht sehr bedenklich von einem nahen Aufstande im Canton Basel, wo mehrere Districte den Gesetzen und der Regierung allen Gehorsam aufgesagt haben sollen. Allein diese plötzliche und strenge Maßregel der Regierung, wovon die Anwendung einem entschlossenen Manne, dem Obersten Dolder übertragen ist, wird eine Widersesslichkeit bald unterdrücken, deren Hauptgrund leidiger Eigennus ist. An der Spitze der Rebellen stehen meistens reiche Bauern, die keine

Grundzins bezahlen wollen, welche durch ein früheres Gesetz verordnet und in den meisten Cantonen größten Theils entrichtet sind.

Eine Mordthat ward im Bezirk Wangen an einem Weibe begangen, das seit 3 bis 4 Monaten schwanger war. Man fand es mit zerschelltem, eingeschlagenem Kopfe, einen Strick um den Hals, in einem Wasserloch oder Brunnen im Walde, wo es schon einige Tage gesteckt hatte. Ihr Mann war es, der diese Gräueltthat am Bethtage verrichtet hatte. So wohl die Art der Ausführung ausgenommen war, so verrieth sich doch der Thäter durch Worte, und besonders durch seinen innerhalb des Brunnens ausgelehnten Stock. Als man sein Weib, eine stille Person, die ihm schon mehrere Kinder geboren hatte, vor ihm an der Stelle des Mordes besichtigte und aufschnitt, zeigte er keine Spur von Rührung. Da er auf Zureden seines Vaters, der ihm den im Brunnen gefundenen Stock als seinen vorhielt, sich als Mörder bekannte, kam heraus, daß er seine Frau, unter dem Vorwande Birnen zu lesen an die Stelle gelockt, und sodann auf den Kopf geschlagen habe, bis sie zusammen sank; dann schleppte er sie mit einem um den Hals geschlungenen Strick in den Sunk, warf Steine auf sie; kam durch einen andern Weg heim, und fragte unbefangen nach seiner Frau. — Nach seinem Verhör ward er geschlossen und nach Bern gebracht. Der Anblick des vor ihm vorbeigehenden Grabes

Cargés, worin der Leichnam seiner Frau lag, soll ihn nicht bewegt haben.

Großbritannien.

London, den 29. Sept.

Eine kleine Eskadre, bestehend aus einer Fregatte, 2 Brigantinen, 2 Kanonenschiffen und 3 Cuttern, ist am 20. von Deal aus den Dünen östlich zu einer geheimen Expedition gesegelt. Nach Jersey und Guernsey, wo man einen Angriff der Franzosen erwartet, sind einige Detaschements des neuerrichteten holländisch-englischen Corps zur Verstärkung am 18. gesandt; auch ist ein Befehl von der Admiralität gegeben, nach welchem eine kleine Eskadre sich zu St. Helens versammeln soll, um zwischen Jersey und Guernsey zu kreuzen. Von der Eskadre, welche die Transportschiffe zur Expedition nach Ferrol begleiten, sind 9 Cutter zu Portsmouth am 19. zurückgekommen. Sie verließen am 11. Sept. die Transportschiffe unter Sir W. Pulteney auf der Höhe von Oporto, wie sie im Begriff waren, nach Gibraltar zu gehen. Zu gleicher Zeit ist die Nachricht von dem Verlust zweier englischer Schiffe in Vigo-Bay eingelaufen. Diese beyden Schiffe, die Fregatte Stage und das bewaffnete Schiff Resolution, wurden durch Sturm auf den Strand getrieben. Das letztere wurde von den Spaniern in Besitz genommen und das Schiffsvolk an Bord einer englischen Fregat-

te gebracht. Die erstere ward durch die Schiffsmannschaft verbrannt und das Schiffsvolk durch die Bote der englischen Eskadre gerettet. Capitain Winthorpe, der die in Vigo-Bay verlohene Fregatte kommandirte, ist zu Portsmouth angekommen. Die Hofzeitung vom Sonnabend enthält eine Proclamation Sr. Maj., wodurch die Parlementsitzung vom 7. Okt. bis zum 11. Nov. prorogirt wird; auch gibt sie einige offizielle Schreiben, in welchem die Wegnahme von einem französ. Caperschiffe mit Zucker und Caffee bey Brest; die Eroberung von 2 Spanischen Schebeken und 5 (Settees) Ruderschiffen bey Livorno, und die Wegnahme von 2 französ. Ruderschiffen unter den Batterien von la Hogue berichtet wird.

Frankreich.

Paris, den 2. Okt.

Auf die Nachricht, daß zwey Fregatten unter spanische Flagge auf der Rhede von Bacellona durch die Engländer weggenommen worden seyn, hat der König, nach Briefen aus Madrid vom 5. dieses den Gen. Capitain von Catalonien, Don Domingo Isquierdo, als nachlässig in Ausübung seiner Pflichten, seiner Würde und Stelle entsetzt, alle übrigen Chefs aber zu arretiren, und einem Kriegsgerichte zu übergeben befohlen. Bey jener Wegnahme hatten sich die Engländer mit Gewalt der Hilfe eines schwedischen Schiffs bedient,

worüber die Spanische Regierung große Beschwerde führt, und auch an den König von Schweden geschrieben hat.

Gestern um Mitternacht haben die 3 Staatsräthe, Joseph Buonaparte, Fleuriot und Roberec, als Bevollmächtigte der französisch. Republik, auf einer Seite: — und Elworth, Justizminister; Desvignen, Gouverneur von Carolina, und Murray, residirender Gesandter bey der Batavischen Republik, als Bevollmächtigte der vereinigten Nordamerikanischen Freystaaten, auf der andern Seite, allhier einen neuen Vertrag unterzeichnet, der die Freundschaft und die Handelsverhältnisse zwischen beyden Staaten herstellt. Pariser Blätter sagen hierüber: „Es kam nicht sowohl darauf an, sich über das Vergangene zu verstehen, als vielmehr, zwischen beyden Nationen die für beyde gleich vortheilhaften und ehrenvollen Verhältnisse wieder zu erneuern. Dieser Vertrag erreicht gedachten Zweck vollkommen. Die französisch. Minister haben die dem Neutralitätsrechte und die Anordnung von 1798 am meisten entsprechenden Regeln zum Grunde gelegt.“

Paris, den 3. Okt.

Das Regierungblatt enthält die Nachricht von der Uebergabe der Insel Malta an die Engländer, in einem Berichte vom 15. Fructidor (2. Herbstm.) von daselbst, welcher

nebst der Kapitulation im Auszuge folgendes besagt:

Nachdem der auf der Insel als Oberbefehlshaber kommandirende General Vaubois einen Kriegsrath zusammenberufen hatte, eröffnete er selbigem: daß die Lebensmittel schon seit einem Monate aufgezehret seyn, und daß die Besatzung nur noch bis auf den 22. d. (Fruct.) Brod hätte. Der Kriegsrath erwog hierauf, daß nachdem die Besatzung von Malta 2 Jahre hindurch auf einen Drittheil der Brodration heruntergesezt gewesen, und überhaupt alles für die Ehre der Nation aufs äußerste getrieben habe; daß die Macht, welche der Feind, um der Blokade gewiß zu seyn, aufgestellt habe, der tapfern Besatzung kein Mittel und Weg übrig lasse, es noch weiter zu treiben; daß man ohne das Leben von 12,000 Seelen, welche die Bevölkerung und die Besatzung ausmachen aufs Spiel zu setzen, nicht länger zögern könne, mit dem Feinde in Unterredung eintreten, um eine ehrenvolle Kapitulation zu erhalten, so wie sie braven Kriegern gezieme, die so lang für ihr Vaterland gelitten haben: daß die Seemacht die Mühseligkeiten und selbe durch die Abreise der beiden Freigatten Justice und Diane den Verlust zu vermeiden gesucht habe, den die Republik in diesem erleiden werde; daß die Gesetze des Krieges und der Menschlichkeit den Oberbefehlshaber hinlänglich bevollmächtigten, mit dem Feinde eine Unterhandlung anzufangen. Nach allen diesen Betrachtungen wurde beschloffen, daß General

Boubois den 17. einen Parla mentaire an den Feind abschicken soll, um die Kapitulation vorzuschlagen, und daß der Kontreadmiral Willeneuve sich mit ihm vereinen soll, um für die Seeleute die gleichen Vortheile wie für die Besatzung zu erhalten.

Kapitulationsartikel zwischen dem General Boubois und dem englischen Generalmajor Pigot. Art. 1. Die französ. Besatzung auf der Insel Malte und ihren Festungen wird ausziehen, um auf den Tag und die Stunde der Verabredung mit allen Kriegsschren eingeschifft, und nach Marseille geführt zu werden. Die Civil- und Militäroffiziere des Seewesens und alles was dahin gehöret, werden nach Toulon gebracht. " Die Besatzung soll die verlangte Kriegsehre erdulden, allein wegen der Unmöglichkeit selbe sogleich einzuschiffen, soll durch folgende Verabkommniß dafür gesorget werden. Sobald die Kapitulation unterzeichnet ist, werden die Forts Rifasoli und Tigne den Truppen Sr. brittischen Maj. übergeben, und die Schiffe können in den Hafen einlaufen. Das Nationalhor wird durch eine gleich starke französ. und englische Wache besetzt, bis die Schiffe in Bereitschaft sind, die erste Einschiffung aufzunehmen, alsdann wird die ganze Besatzung mit Kriegsschren bis an das Gestade ausziehen, wo sie die Waffen niederleget. Diejenigen, welche nicht an der ersten Einschiffung Theil haben können, werden die Insel und das Fort Manuel besetzen, und eine

bewaffnete Wache erhalten, daß niemand ins Freye hinaus könne. Die Besatzung wird als Kriegsgefangen betrachtet, und darf bis zur Auswechslung nicht gegen Sr. brittische Maj. dienen, wofür die Offiziere ihr Ehrenwort geben werden. Die ganze Artillerie, Munition und alle öffentliche Magazine aller Art werden an die hi zu bestellten englischen Offiziere übergeben, so wie auch die Inventarien und Staatschriften. " Art. 1. Die Offiziere, Civilbeamte u. behalten ihr Eigenthum bei. " Bewilliget mit Ausnahme der durch die Soldaten gestreckte Gewehre, die Unteroffiziere behalten ihre Säbel. " Art. 3. Alle diejenigen, welcher Nation sie seyn mögen, welche die Waffen im Dienste der französ. Republik während der Belagerung getragen haben, sind als Theil der Besatzung anzusehen. " Bewilliget. " Art. 4. Die Besatzung wird auf Kosten Sr. brittischen Maj. eingeschifft werden. Jeder Soldat oder Beamter wird während der Ueberfahrt die Nationen, so wie sie jedem Grade nach den französ. Gesetzen und Anordnungen gegeben werden, empfangen. Die Offiziere, Mitglieder der Civilverwaltung, nach Frankreich geführt werden, genießen, so wie ihre Familien, die gleich Behandlung, ihre Stellen werden nach dem Grade der Militärstellen gemessen. " Bewilliget, nach dem Gebrauche des englischen Seewesens, welcher allen, welchem Grade und Kondition sie seyn mögen, die gleichen Nationen zutheilet. " Art. 5. Es soll die benö-

thigte Anzahl Wagen und Schaluppen geliefert werden, um das persönliche Eigenthum der Generale, Offiziere und aller bey der Civil- und Militiärverwaltung Angestellter einzuschiffen. Diese Geräthschaften und Schriften können keiner Untersuchung unterworfen werden, indem die tractirenden Offiziere dafür stehen, daß sie kein Staats- noch Privateigenthum enthalten. „Bewilliget.“ Art. 6. Alle der Republik gehörigen Schiffe, die das Meer halten können, werden zugleich mit der Besatzung abfahren, um sich in einen französischen Hafen zu begeben, nachdem man ihnen die nöthigen Lebensmittel gegeben haben wird. „Abgeschlagen.“ Art. 7. Die transportablen Kranken werden mit der Besatzung eingeschifft, man wird ihnen Lebensmittel, Arzneyen und alles zu ihrer Verpflegung während der Ueberfahrt mitgeben. Die so nicht transportabel sind, sollen behandelt werden, wie es sich gebühret. Der General wird einen Arzt und Chirurgus in Malta lassen, der für sie sorget; man wird ihnen umsonst Quartier anweisen, wenn sie aus dem Hospital kommen, und sie, sobald es ihr Zustand erlaubt, nach Frankreich zurückschicken, mit allem ihren Eigenthume, wie die Besatzung. Die Obergenäle zu Wasser und zu Land, die nun Malta räumen, überlassen sie der Reichthumsheit und Menschlichkeit des englischen Herrn Generals. „Bewilliget.“ Art. 8. Alle Personen, von welcher Nation sie seyn mögen, die auf der Insel Malta hand-

hablich sind, dürfen wegen ihren politischen Meinungen, oder Thatfachen, die während dem, daß die Franzosen im Besitze von Malta waren, begangen wurden, nicht beunruhiget oder gekränkt werden. Diese Verfügung erstrecket sich hauptsächlich auf diejenigen, welche die Waffen ergreifen, bürgerliche oder militairische Geschäfte oder Verwaltung gehabt haben; sie dürfen in nichts angegangen werden, noch weniger wegen Handlungen ihres Amtes verfolgt werden. „Dieser Artikel scheint nicht, daß er der Gegenstand einer militairischen Kapitulation ausmachen soll; alle Einwohner die zu bleiben wünschen, oder denen man erlaubt zu bleiben, können einer gerechten und menschlichen Behandlung versichert seyn, und sie werden den gänzlichen Schutz der Geseze genießen.“

(Der Beschluß folgt.)

Paris, den 7. Okt.

Die Bayern und Seelente von Maltha haben die Engländer nicht wenig bey der Blokade von la Valletta unterstützt; 20,000 derselben ließen sich zur Vertheidigung der Werke brauchen, welche die Festung aufgeführt hatten, um alle Ausfälle der französischen Garnison unmöglich zu machen. Diese Malteser sind äußerst kühne Leute und vortrefliche Schwimmer.